

Sofort!
Telefongespräch aus Pinneberg am 17.1.1946, 15,55 Uhr

Erinnerung - Fristüberschreitung !

*Hahn 19.1.46
G.*

Verfügung vom 21.12.1945 L I betr. Politische Organisa-
tionen im Kreise Pinneberg.
Berichtfrist war der 10.1.1946.

Erledigung mindestens bis morgen mittag.

Durchgegeben:
Landratsamt Pinneberg
Krieger

Aufgenommen:

Hinfe

Mit Vorgang eingeleitet.

19.1.46.

Gemeindeverwaltung der
Rolandstadt Wedel

Wedel, d. 21.1.1946

Vfg.

1) An den
Herrn L a n d r a t

in P i n n e b e r g

Betr.: Politische Organistationen.

Bezug: Vfg. v. 21.12.1945.

Zu der fernmündlichen Erinnerung vom 17. Januar 1946
darf ich auf meinen Bericht vom 29.12.45 verweisen, durch
den die Angelegenheit erledigt ist.

2) z.d.A.

Stadtdirektor

*l. 2. 1. 46
1. 2. 1. 46
notiert?
Frein. ist notiert
2. 2. 1. 46*

ab 22.1.46

Handwritten notes and signatures in the bottom right corner.

Telefongespräch aus Pinneberg am 17.1.1946, 15,55 Uhr

Erinnerung - Fristüberschreitung !

Verfügung vom 21.12.1945 - L I - Politische Organisationen
im Kreise Pinneberg.
Berichtsfrist war der 10.1.1946.

Erledigung mindestens bis morgen mittag.

Durchgegeben:

Aufgenommen:

Landratsamt Pinneberg
Krieger

Hirpe

W e d e l, den 18.1.46.

Vorstehend bezeichnete Verfügung ist hier nicht eingegangen.
Ich habe heute während des ganzen Tages versucht das Land =
ratsamt fernmdl. zu erreichen, konnte aber niemals Anschluss
bekommen.

Schaefer.

Wenden.

~~Telefongespräch aus Pinneberg am 17.1.1946; 15,55 Uhr~~

Erinneberung:

W e d e l, den 19. Januar 1946.

---A.V.---

Heute Morgen konnte ich Landratsamt Pinneberg erreichen, es wurde mir mitgeteilt, dass s.Zt. die Verfg. an den Herrn Bürgermeister (nicht Polizeiverwaltung) gesandt sei.

Es handelt sich um Angaben über die hier befindlichen politischen Parteien und deren ungefähre Mitgliedsstärke.

Benannt wurde von mir die S.P.D. mit etwa 200 Mitglieder und K.P.B. mit etwa 100 Mitglieder.

Auf weiteren schriftl. Bericht wurde verzichtet.

___Verfg.---

z.d. Akten.

W.d.19.1.46.

D.B.a.O.P.B.

Der Landrat
des Kreises Pinneberg

Aktenz.: L. I
(Bei Beantwortung anzugeben)

②4 Pinneberg, den 21. Januar 1946.

Mollkestraße 10

Fernsprecher: Sammelnummer 29 81

Geldüberweisungen

an die Kreissparkasse zu Pinneberg, Konto C 24 V
Postscheckkonto: Hamburg 117 25

An

den Herrn Bürgermeister
in Wedel

Stadt Wedel i/Holst.

Eing. d. 22 JAN. 1946

Vfg.

Betrifft: Lageberichte.

Bezug: Bericht vom 5.1.46.

Ich habe Ihr vorbezeichnetes Schreiben mit einem eingehenden Bericht dem Herrn Oberpräsidenten vorgelegt. Bis zu dessen Entscheidung sind die monatlichen Lageberichte weiter zu fertigen. Die Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten bleibt abzuwarten.

1/ Liebfauten Januar bleibt also liegen
2/ Abgrenzung der Fußfährten des B-f
gef. m. m. am 1.3.46

Herman Wupperman
(Herman Wupperman).

fr. 26.1.

Wedel, den 30. Januar 1946

Vfg.

- 1) An den
Herrn L a n d r a t

in P i n n e b e r g

31. Jan 1946

Betr.: Lagebericht für den Monat Januar 1946.

Bezug: Verfügung vom 21.12.1945 - L.II.-

Über den abgelaufenen Monat ist nichts Besonderes zu berichten. Im Vordergrund des Interesses stehen gegenwärtig die mit dem Erlaß der neuen Verfassung der Stadt zusammenhängenden Veränderungen in der Verwaltung. Den Ratsherren und dem interessierten Publikum ist Geschäftssteilung, Bürgermeister und Stadtvertretung auf der einen Seite und Stadtdirektor auf der anderen Seite, völlig fremd. Die Sachen sind noch zu neu, als daß die Bevölkerung sich hieran hat gewöhnen können. Es ist damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit sich mancherlei Schwierigkeiten und Reibungen ergeben werden.

Nach wie vor werden immer wieder die mit dem Flüchtlingsproblem zusammenhängenden Fragen erörtert. Ich habe zur Zeit eine erneute Aufnahme des noch verfügbaren Wohnraumes veranlaßt. Die Aufnahme ist noch nicht restlos abgeschlossen. Sobald dieses der Fall ist, werde ich in der Lage sein, dem Kreiswohnungsamt präzise Angaben zu machen, wieviel Menschen auch bei Anlegung des strengsten Maßstabes noch unterzubringen überhaupt möglich ist. Ich fürchte nicht ohne Grund, daß die mir bisher genannten Zahlen der noch zu erwartenden Flüchtlinge nicht annähernd erfüllt werden.

Um der Not unter den Flüchtlingen und der Bevölkerung überhaupt zu steuern, war ein Wohlfahrtsausschuß ins Leben gerufen, dessen Aufgabengebiet sich aber inzwischen so gesteigert hat, daß die ganze Tätigkeit auf eine *Grundlage* gestellt werden mußte. Wir haben deswegen für Wedel einen Wohlfahrtsverein gegründet, der die ganzen Aufgaben der privaten Wohlfahrtspflege übernimmt. Er will nicht nur Hilfe bringen in Fragen materialier Not, er will auch seelische Betreuung, Berufsberatung und ähnliches üben, also umfassend tätig sein.

Die kalte Witterung im Januar macht das Fehlen auch nur der bescheidensten Feuerung besonders fühlbar. Das Heranbringen des im Kreis Steinburg von der Stadt geschlagenen Holzes war wegen Vereisung der Flüsse nicht möglich. Es sind deswegen ernste Notstände entstanden, die zu beheben nicht immer möglich war. -Aus dem gleichen Grunde hat die Bevölkerung die Schwierigkeiten in der Ernährung im Januar noch mehr gefühlt als vorher. Die Sorge darum für die nächsten Monate ist naturgemäß sehr groß.

Weiteres habe ich nicht zu berichten.

- 2) Vorlegen 25.2.46

Stadtdirektor

Gemeindeverwaltung der
Rolandstadt Wedel
- Der Stadtdirektor-

Wedel, den 27. Febr. 1946

Vfg.

1) An den
Herrn Oberkreisdirektor
-Gemeindeaufsicht-

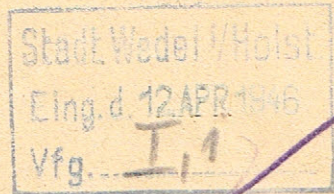
in Pinneberg

28. Feb. 1946

Betr.: Lagebericht für den Monat Februar 1946.
Bezug: Verfügung vom 21.12.45 - L.II.-

Auch im Februar hat sich Wesentliches in Wedel nicht ereignet. Es wird immer deutlicher, daß sich die Bevölkerung nur wenig für die Bildung der politischen Parteien interessiert wie überhaupt für das sich regende demokratische Leben. Das Denken der Menschen, ganz besonders auch der vielen Flüchtlinge, kreist fraglos um die immer brennender werdende Sorge, wie mache ich mich und meine Familie satt, und wie komme ich zu einem warmen Raum. So manch einer, der bisher an Eigentumsvergehen nicht gedacht hat, läßt sich in der vielleicht begreiflichen Sorge um seine Kinder zu kleinen oder größeren Diebstählen hinreißen. Außerordentliche Schwierigkeiten bereitet auch die Kleiderfrage, und hier fast mehr noch als den Flüchtlingen den inzwischen entlassenen Soldaten. Es ist sehr schwer für die Stadtverwaltung, da wenig oder gar nicht geholfen werden kann, und auch die ins Leben gerufene sehr rührige private Wedeler Hilfgemeinschaft kaum eine Möglichkeit zur Unterstützung dieser Soldaten hat.

2). Vorlegen 25.3.46



Kreisverwaltung Pinneberg
Der Oberkreisdirektor
Landrätl. Verwaltung
-L.I.1418-

Pinneberg, den 9. April 1946.

In die Gemeindeverwaltungen

in Barmstedt, Elmhorn, Pinneberg, Uetersen, Wedel,
Brande-Hörnerkirchen, Garstedt, Halstenbek, Haseldorf,
Quickborn, Rellingen, Schenefeld und Tornesch.

Betrifft: Regelmässige Vorlage von Lageberichten.

Bezug: Verfg. vom 10.9.45 -L.I.1418-
21.12.45

Der Herr Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein -Amt für Inneres-
in Schleswig hat nunmehr angeordnet, dass die Lageberichte mit sofortiger Wirkung fortfallen.

Selbstverständlich ist über wichtige Ereignisse, namentlich solche politischer Art, weiter zu berichten. Auch muss der Herr Oberpräsident über wichtige Änderungen der politischen und wirtschaftlichen Lage auf dem Laufenden gehalten werden. Sollten besondere Vorkommnisse dieser Art eintreten, bitte ich also, nach wie vor mir zu berichten.

(Stühmeyer).

3/209 *fr 13.4.*

Wedel, den 21. Mai 1946

Vfg.

1) Schreiben an

- a) S.P.D. z.Hd. Herrn Bernh. Mahlow, Hindenburgstr. 47
- b) F.D.P. z.Hd. Herrn Heinr. Jens, Hafenstr. 34
- c) C.D.U. z.Hd. Herrn Lehrer Matthiessen, Spargelkamp 5
- d) K.P.D. z.Hd. Herrn Hermann Oppermann, Breiterweg 107

Abg. 1 AM 5

Die Militärregierung fordert von mir bis morgen (22.5.46) abend einen Bericht über die politische Lage in Wedel. Hierzu soll ich angeben die Vorstände der Parteien, d.h. die Namen der gesamten Vorstandsmitglieder und deren Wohnung und die ungefähre Zahl der Mitglieder. Weiter ist eine kurze Unterrichtung über den Stand der Gewerkschaftsbewegung gefordert. Auch hier soll angegeben werden, ob die Gewerkschaft gebildet und genehmigt ist und von wem sie geführt wird.

Ebenso habe ich Angaben zu machen über die vorhandenen Jugendvereine, deren Leiter und Mitgliederzahl usw., sowie über etwaige Schwierigkeiten, die diese Jugendvereine in ihrer Arbeit (fehlende Turnhalle, Sportplatz usw.) haben.

Da ich den Bericht bis morgen, (Mittwoch, 22.5.46) abend in Pinneberg vorlegen muß, bitte ich um schriftliche oder mündliche Unterrichtung bis morgen mittag.

- 2) Schreiben an
- a) Herrn Pastor Brackert, Wedel, Küsterstr.
 - b) Herrn Pastor Kolodziej, Wedel, Feldstr. 15
 - c) Frau Else Mötting, Wedel, Rissenerstr. 12

Die britische Militärregierung wünscht bis morgen, (Mittwoch 22.5.46) abend einen Bericht über den Stand der Jugendvereine und deren Arbeit.

Da ich den Bericht bis morgen abend in Pinneberg abzugeben habe, bitte ich um entsprechende Angaben bis morgen mittag.

Hierbei bitte ich auch die Schwierigkeiten hervorzuheben, die die Jugendvereine in ihrer Arbeit haben.

3) Der Bericht ist zu richten an:

270./P.S.-Section z.Hd. Sjt. Bate
in Pinneberg, Fahltskamp 50

4) Vorlegung 22.5.46

4)

10-1/61

4) An die
42. Polizeiabteilung
im Hause

Die FS.-Abteilung der Militärregierung hat um Vorlage einer Abschrift des letzten Polizeiberichts über die allgemeinen Zustände in Wedel ersucht. Der Bericht soll durch meine Hand bis morgen (22.5.46) abend vorgelegt werden.

5) Vorlegen 22.5.46

nn 1, 2, 4 ab
21 Mai 1946 *Gilmer*

f

Wedel, den 28. März 1946

Vfg.

- 1) An den
Herrn Oberkreisdirektor
-Ländrätliche Verwaltung-
in Pinneberg

29. März 1946

Betr.: Lagebericht für Monat März 1946.

Bezug: Verfügung v. 21.12.45 - L.II.-

Im vergangenen Monat ist ^{die} allgemeine Stimmung und Moral infolge der empfindlichen Kürzung der Lebensmittelrationen weiter erheblich gesunken. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß die Leute, die bei den jetzigen Rationen ihre Kinder nicht mehr auch nur einigermaßen satt machen können und selbst nicht in der Lage sind, ihre Arbeit ordnungsgemäß zu verrichten sich zu schweren Eigentumsvergehen und Plünderungen hinreißen lassen ~~werden~~. Jedenfalls häufen sich schon jetzt die Einbruchdiebstähle in erschreckendem Maße. Bevölkerung und Polizei sind hierdurch, schon weil sie keine Waffen haben, wehrlos. Die Diebstähle kommen schon jetzt auch am hellen Tage vor. Um hier in etwas abzuwehren, hat die Stadtvertretung mich beauftragt, die Genehmigung der zuständigen deutschen und britischen Stellen zur Aufstellung einer Stadtwacht herbeizuführen. Ich werde hierüber besonders berichten.

Neben diesen Ernährungsschwierigkeiten hält das Flüchtlingselend an. Wenn auch im Monat März ganze Flüchtlingstransporte nicht hierher gekommen sind

Eine nennenswerte Arbeitslosigkeit besteht nicht. Dem Arbeitsamt wird es in vielen Fällen sogar schwer, die angeforderten Arbeitskräfte zu stellen. Zweifellos gibt es trotz aller Kontrollen des Arbeitsamtes nicht ganz wenig Menschen, die sich vor der Arbeit drücken und ohne Lebensmittelkarte vom Schwarzen Markt existieren.

Zur Verkehrslage wäre lediglich darauf hinzuweisen, daß das Fehlen einer früheren Omnibusverbindung zwischen Wedel über Uetersen nach Elmshorn sich sehr störend ausgewirkt hat. Ich bin deswegen bei der Postverwaltung vorstellig geworden.

Über politische Strömungen ist nichts Besonderes zu erwähnen. An Parteien haben sich hier bisher lediglich abschließend die KPD und die SPD gebildet

- 2) Vorlegen 25.4.46

[Handwritten signature]

Der Landrat
- L.II. 1092 -

Pireberg, den 11. Juli 1945.

Vertraulich!

Stadt Wedel/Holst.
Eing. d. 13. JUL. 1945
Vfg.

An die Herren Bürgermeister als als P.B. der Städte.

Abschrift.

Der Regierungspräsident Schleswg, den 6. Juli 1945. I. Gend. 1231. c.
ISP. 402.

An die Herren Landräte des Bezirks pp.

Vertraulich!

Betrifft: Stimmungsbericht.

Die Militärregierung in Schleswg - Det. 616 - fordert die Vorlage von Stimmungsberichten. Ich bitte deshalb, mir laufend solche Berichte über den Zeitraum der vergangern Woche (erstmalig für die Zeit vom 8. - 14.7.1945), jeweils bis zu Dienstag der nächsten Woche (erstmalig zum 17.7.) vorzulegen.

Diese Berichte, die von den Gen.-Kreisführern über die Gend.-Hauptmannschaftsführer zu leiten sind, müssen einen ungeschminkten Einblick in das Empfinden, das Verhalten und die Stimmung der gesamten Bevölkerung gewähren. Das Verschweigen unangenehmer Dinge oder Erscheinungen ist genau so schädlich, wie der Beschönigungsversuch aus Bequemlichkeitsgründen. Andererseits muß aber gewarnt werden, ausgesprochene Einzelercheinungen zu verallgemeinern. Ich warne insbesondere die Verfasser davor, ihre eigenen Äsichten und Sorgen in der Form zum Ausdruck zu bringen, daß sie den Eindruck erwecken, als handele es sich um die ganze Bevölkerungsteile. Diese Berichte erfüllen ihren Zweck nur dann, wenn sie das Ergebnis ihrer nüchternen, leidenschaftslosen Beobachtung sind und die Dinge sachlich dargestellt werden. Selbstverständlich bleibt es den Verfassern unbenommen, auch besonders markante Einzelercheinungen, die etwa als Folgeerscheinungen gewisser Verhältnisse gewertet werden können, zu erwähnen. Ich wäre auch dankbar, wenn bei erkannten Missetaten Vorschläge zu deren Abstellung gemacht werden.

Ich sehe davon ab, für das Ansehen ein Schema vorzuschreiben.

Als Anhalt mögen folgende Punkte dienen:

- a) Allgemeine Stimmung und Moral der deutschen (eingesessenen und zugewanderten) Zivilbevölkerung.
- b) Erwerbs-, Lohn- und Wohnungsverhältnisse.
- c) Versorgungslage mit Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs.
- d) Wie ist das Verhältnis zu den Dienststellen der Militärregierung?
- e) Stand der Kriminalität der Teile der Jugendlichen.
- f) Verkehrslage und ihre Auswirkungen.
- g) Sind nationalsozialistische oder andere extreme politische Strömungen zu beobachten?
- h) Wie verhält sich die Bevölkerung überhaupt in politischer Beziehung?
- i) Was empfindet die Bevölkerung als angenehm, und was mißbilligt sie? Auf die noch nicht entlassenen Verbände der Wehrmacht, auf die sich aus dem Aufenthalt der Ausländer ergebenden Erscheinungen und schließlich auch auf die Stimmung, Ehre und Dienstfreudigkeit der Polizeiangehörigen bitte ich einzugehen.

Im ganzen gesehen sollen die Stimmungsberichte eine Ergänzung der ebenfalls wöchentlich vorzulegenden Tätigkeitsberichte darstellen. Von langatmigen Ausführungen bitte ich abzusehen. Vor allem verbietet sich das Aufzählen von normalen Zuständen oder Erscheinungsformen des täglichen Lebens.

Die Berichte sind unter "Vertraulich" an folgende Dienstadresse zu richten: Oberstleutnant d. Gend. Kühn, oder Vertreter im Amt - Schleswig, Regierung. I. b. / z. Mensching, M. d. W. d. G. b.

Abschrift überseide ich zur Kenntnis und weiteren Veranlassung. Berichte sind den Gend.-Kreiskommandanten jeweils wöchentlich Freitag mittag vorzulegen, erstmalig bis zum 15.7.1945.

H. Hermann Wupperman.

Beglaubigt:

Kommunistische Partei
Ortsgruppe Wedel

An den
Herrn Stadtdirektor

im Hause

Der Mitgliederstand am 15. Mai 1946 betrug 141
Personen.

Namen der Vorstandsmitglieder:

1. Vorsitzender: Heinz Beerbaum,
Wedel, Feldstr. 56 Bar.
2. -"- Hermann Oppermann,
Wedel, Breiter Weg 107
3. -"- Wilhelm Barthel
Wedel, Pinnebergerstr. 46

Schriftführer: Otto Gaedecke,
Wedel, Hindenburgstr. 31

Kassierer: Heinrich Japp,
Wedel, Tinsdalerweg 5

Betr. Gewerkschaftsbewegung

Als Vorsitzender des vorbereitenden Aus-
schusses: Max Ansoerge, Wedel, Pinneberger-
str. 134

Jugendorganisation der KPD ist nicht vor-
handen.

Der sportlichen Jugend fehlt der Sport-
platz.

Freie deutsche Jugend im Aufbau.

Es fehlt an Heimen.

Veranstaltet wurden von der KPD. Ortsgruppe Wedel zwei öffentliche Kundgebungen und eine kulturelle Veranstaltung. Alle Veranstaltungen wiesen einen guten Besuch auf.

J.A. Oppermann

Freie Demokratische Partei

Ortsverein Wedel i. Holst.

 Höbüschentwiete 39

Wedel, d. 21. Mai 1946

An die
Gemeindeverwaltung der
Rolandstadt Wedel
-Der Stadtdirektor-

W e d e l i. Holstein

Aufgrund Ihrer Rückfrage vom 21.5.46 teilen wir Ihnen mit, dass nach Zulassung der Freien Demokratischen Partei für den Kreis Pinneberg der Ortsverein Wedel in Holstein am 17.4.46 gegründet wurde. Die Herren

Moritz B a l k e , Elbstr. 52,
Heinrich J e n s , Hafenstr. 34,
Georg H o f f m a n n , Elbstr. 10,
Johann H e s s , Mühlenweg 13 und
Heinrich W e s t e d t , Höbüschentwiete 3

haben als Vorbereitender Ausschuss die Vorarbeiten für den Aufbau des Ortsvereins Wedel übernommen. Ein Vorstand wurde bisher nicht gewählt, da es nicht unserer Anschauung von Demokratie entspricht, wenn die ersten zehn Mitglieder sich selbst zum Vorstand wählen. Da wir jetzt in Wedel ungefähr 50 aus allen Kreisen der Bevölkerung kommende Parteimitglieder zählen, wird die Wahl des Vorstandes auf unserer nächsten Mitgliederversammlung durchgeführt.

Freie Demokratische Partei
Ortsverein Wedel i. Holst.

Vorbereitender Ausschuss

7 p. 9

1. Claf. Lawrence - 1000 - 47
2. " Irish - 20
3. " 4 16
Kaff: young " - 1

young - 12

David - 16

Anna - 16

(10 - 400 - 12)

1000 - 12

105: 1000 - 12

1000 - 12

Wedel, 21. Mai 1946.

Herrn

Stadtdirektor Jessen,

Wedel,
Rathaus.

"
Über den Stand der politischen Parteien
berichte ich folgendes betreffend die C.D.U.
Hier ist am 16. 4. 46 ein Ortsverein der
C.D.U. gegründet worden. Er zählt jetzt
etwa 25 Mitglieder. Die Bevölkerung geht
nur langsam an Parteien heran, besonders
an neue Parteien, wie die C.D.U. ist. Eine
Hindernis für die politische Aufklärungs-
arbeit ist der Papiermangel (Zeitungen,
Werbe-material), insbesondere für die C.D.U.
insofern, als sie eine erheblich kleinere
Zeitungsauslage hat als z.B. die SPD.
Es ist eine Jugendgruppe aufzubauen
in Angriff genommen. Die Jugend hält
sich im allgemeinen in Bezug auf das

Öffentliche politische haben sehr zurück.
Gründe dafür: die Erfahrungen mit der
NSDAP, die schlechte Ernährungslage
u. die schlechten Zukunftsaussichten.
Der Vorstand des Ortsvereins setzt sich
wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Carl Matthiesen, Spargelkamp 5
2. " " : Hans F. Köhler, Bahnhofstr. 11.
1. Schriftführer: Heinrich Brand, Mühlenweg 15.
2. " " : Wolf Matthiesen, Spargelkamp 5.
- Schatzmeister: Emil Kaecker, Th. Schanzenstr. 20

Eine allgemeine Schwierigkeit für die
Parteien ist der Mangel an Versammlungs-
lokalen.

W. Matthiesen

Gemeindeverwaltung der
Rolandstadt Wedel.
-Der Stadtdirektor-

Wedel, den 23. Mai 1946

Vfg.

1) An
270./ F.S.-Section
z.Hd. Sjt. B a t e

P i n n e b e r g

Fahltskamp 50

Je/Ka.

23. Mai 1946

Anordnungsgemäß teile ich folgendes mit:

In Wedel sind 4 (vier) Parteien zugelassen, und zwar

- 1) SPD.
- | | | |
|-----------------|----------------------|---------------------------|
| 1. Vorsitzender | Bernhard Mahlow | Wedel, Hindenburgstr. 47 |
| 2. Vorsitzender | Fritz Biernoth, | Wedel, Rissenerstr. 70 |
| 3. Vorsitzender | Herbert R a m c k e | Wedel, Rissenerstr. 16 |
| Kassierer: | Hinrich Ramcke, | Wedel, Voßhagen 1 |
| " | Heinrich Schacht jr. | Wedel, Hübüschentwiete 27 |
| " | Karl Langensee, | Wedel, Lindenstr. 16 |
| " | Anna Hußmann | Wedel, Rosengarten 27 |

Mitgliederzahl rd. 400.

- 2) FDP.
- Vorbereitender Ausschuß:
- | | |
|------------------------|---------------------------|
| Moritz B a l k e | Wedel, Elbstr. 52 |
| Heinrich J e n s | Wedel, Hafenstr. 34 |
| Georg H o f f m a n n | Wedel, Elbstr. 10 |
| Johann H e B | Wedel, Mühlenweg 13 |
| Heinrich W e s t e d t | Wedel, Hübüschentwiete 39 |

Mitgliederzahl rd. 50

- 3) KPD.
- | | | |
|-----------------|--|-------|
| 1. Vorsitzender | Heinz Beerbaum, Wedel, Feldstr. 56 | Bar.- |
| 2. Vorsitzender | Hermann Oppermann, Wedel, Breiterweg 107 | |
| 3. Vorsitzender | Wilhelm Barthel, Wedel, Pinnebergerstr. 46 | |
| Schriftführer | Otto Gasdecke, Wedel, Hindenburgstr. 31 | |
| Kassierer: | Heinrich Japp, Wedel, Tinsdalerweg 5 | |
- Mitgliederzahl rd. 141

4) CDU.

- 1. Vorsitzender: Carl Matthiessen, Wedel, Spargelkamp 5
- 2. " Hans J. Köhler, Wedel, Bahnhofstr. 61
- 1. Schriftführer: Heinrich Brand, Wedel, Mühlenweg 15
- 2. " Wolf Matthiessen, Wedel, Spargelkamp 5
- Schatzmeister: Emil Kaaker, Wedel, Th. Johannsenstr. 20

Mitgliederzahl: rd. 25 .

In der SPD. und in der FDP. ist die Errichtung einer Jugendgruppe in der Bildung begriffen.

Die KPD. und CDU. haben keine Jugendgruppen.

Eine bewondere Gewerkschaft besteht nicht. Die Beteiligten sind vielfach freigewerkschaftlich als Einzelmitglied den Hamburger Gewerkschaften angeschlossen.

In der KPD. ist nach deren Angaben ein vorbereitender Ausschuß für die Gewerkschaftsbewegung gebildet. Vorsitzender dieses Ausschusses ist
Max A n s o r g e , Wedel, Pinnebergerstr. 134.

Bezüglich der Arbeit der Jugendvereine bitte ich auf die im Original beigefügten Berichte verweisen zu dürfen.

In den Berichten der Polizei sind keine Angaben enthalten, die hier interessieren können.

gez. J e s s e n

Beglaubigt:

Harn
Angestellte

3 Anlagen

4/20/9

[Handwritten signature]

1.) Wir müssen uns bemühen, eine selbstverantwortliche Demokratie in Wedel aufzubauen. In diesen schweren Zeiten, die uns noch bevorstehen, wird das Verhältnis zwischen Bürgerschaft und Verwaltung starken Belastungsproben ausgesetzt sein.

Die Stadtverwaltung wird diese kritischen Zeiten nur dann in Ehren überstehen, wenn sich die Beamten und Angestellten der Stadt bei jeder Diensthandlung einer Tatsache bewusst bleiben, dass sie einzig und allein dazu da sind, den Bürgern in den unzähligen Sorgen und Nöten, die sie heute bedrücken, zu helfen.

Wenn die Besucher der städtischen Dienststellen die Gewissheit haben können, dass alles für sie getan wird, was in unseren Kräften steht, dann wird die Kluft zwischen der Verwaltung und der Bevölkerung, die der autoritäre Staat aufgerissen hat, bald überbrückt sein.

Das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit muss sein: die Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten unserer Stadt und die Wiederherstellung der Rechte und Freiheiten ihrer Bürger.

Der Bürger ist nicht für die Verwaltung, die Verwaltung ist für den Bürger da.

Die Stadtvertretung erwartet von der Beamten- und Angestelltenschaft, dass sie Geist echter Demokratie, der auf der Achtung vor jedem Bürger der Stadt beruht, auch innerhalb der Verwaltung verwirklicht.

Kein Beamter oder Angestellter soll gezwungen werden, gegen seine Überzeugung zu handeln. Wer da glaubt, nach den Grundsätzen einer neuen demokratischen Selbstverwaltung nicht arbeiten zu können, dem steht es frei, um seine Amtsenthebung zu bitten. Sie soll ihm anstandslos gewährt werden. Wer jedoch der demokratischen Selbstverwaltung freiwillig diene und gegen ihre Grundsätze verstösst, der wird in Zukunft die Konsequenzen seines aktiven oder passiven Widerstandes zu tragen haben. 12 Jahre Nationalsozialismus haben nicht nur der demokratischen Gesinnung, sie haben auch der moralischen Sauberkeit innerhalb der Bevölkerung Abbruch getan.

Die Beamten und Angestellten mögen davon Kenntnis nehmen, dass die neu gewählte Stadtvertretung keine Unsauberkeit und keine Unregelmässigkeit in der Führung der städtischen Geschäfte dulden wird. Sie erwartet, dass in Wedel allen Anfechtungen zum Trotz, eine saubere und eine unbestechliche Verwaltung geben wird. Jede Unregelmässigkeit und jede Form von Korruption wird unnachsichtig bestraft werden.

Es



Landesarchiv: Wedel (Holt) Nr. 501
Der Bürgermeister Wedel (Holt)

Es ist der Wille der neu gewählten Stadtvertretung, eine echte demokratische Selbstverwaltung und eine saubere Verwaltung in Wedel aufzubauen. Sie weiss, dass dies auch die Ziele der Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten sind. Die Stadtvertretung bietet alle Beteiligten, ihre ganze Kraft für die Verwirklichung dieser Ziele einzusetzen.

Schacht

Verfg.

- 1.) Vorstehendes wurde durch Herrn Bürgermeister Schacht in der 16. öffentl. Sitzung am 14.11.46 bekanntgegeben.
- 2.) Z.d.A. bei I/1. 104-98

Wedel, den 18.11.46.

D. St.Dir.

I.V.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Tag:

Mein Zeichen

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben:

Der Bürgermeister Wedel (Holst.)

Fernsprecher: Wedel (Holst.) Nr. 101



An Herrn

Bürgermeister S c h a c h t

h i e r

Über den Stand der Verwaltung gebe ich nachstehenden kurzgefassten Bericht:

I. Allgemeines.

Im Bezirk der Stadtverwaltung Wedel sind z.Zt. insgesamt 177 Personen beschäftigt. Diese Zahl verteilt sich im einzelnen wie folgt:

a) Rathaus

15 Beamte
29 Angestellte
26 Aushilfsangestellte
16 Arbeiter

b) Krankenhaus

5 Ärzte
46 Angestellte einschl. Schwestern
30 Hausgehilfinnen und Arbeiter

c) Stadtparkasse

2 Beamte
5 Angestellte
1 Aushilfsangestellte

d) Stadtwerke

8 Angestellte
16 Arbeiter

II. Polizei.

Die Polizei wurde im November 1945 von der Stadtverwaltung abgezweigt und ist jetzt selbständig. In Wedel ist die 42. Pol. Abteilung stationiert. Es sind dort z.Zt. 1 Obermeister und 17 Beamte tätig. - Welche Stelle die Polizeikosten zu tragen hat, ist noch ungeklärt. Die Gehälter für die vor der Abzweigung hier beschäftigten 5 Beamten werden zunächst weiter aus der Stadtkasse bezahlt. Die übrigen Beamten erhalten ihre Besoldung vom Pol.-Distrikt. Bezüglich der sächlichen Kosten steht eine endgültige Regelung noch aus. Der Pol.-Distrikt zahlt für die im Rathaus benutzten Räume eine Miete von RM 2.400,-- jährlich.

III. Schulen.

In Wedel bestehen heute eine Mittelschule, zwei Volksschulen, 1 Hilfsschule. Der Unterricht dieser Schulen findet in 5 Gebäuden, unter teilweise recht ungünstigen Verhältnissen statt. Es fehlen vor allem geeignete Schulräume. Die Mittelschule, die früher in einer eigenen Baracke Unterricht abhielt, benutzt jetzt Volksschulräume. Seit einiger Zeit bemüht sich die Verwaltung, eine neue Baracke für Schulzwecke zu erhalten. Bisher sind diese Bemühungen ohne Ergebnis geblieben. Die Zahl der Schüler hat sich von 968 im Jahre 1939 auf jetzt 2150 erhöht, die Lehrerzahl in der gleichen Zeit von 24 auf 33. - Die geführten Besprechungen über die Einrichtung einer katholischen Volksschule sind nahezu abgeschlossen. Diese Schule dürfte in naher Zukunft eröffnet werden. - Die in Wedel bestehenden Feinmechaniker- und Optikerklassen der gewerblichen Berufsschule Pinneberg unterrichten im Schulgebäude ABC-Str. Der Unterricht in
der

Gärtnerberufsschule kann jetzt nach Mitteilung der Kreisverwaltung aufgenommen werden. Die Genehmigung der Landesverwaltung steht noch aus.

IV. Kultur-, und Gemeinschaftspflege.

Trotz der schwierigen Lage sind die massgebenden Kreise bemüht, das kulturelle Leben in Wedel recht bald aufleben zu lassen. So sind jetzt durch Beschluss der Stadtvertretung für die Einrichtung einer Volkshochschule und für ein Jugend- und Volksheim je RM 10.000,-- zur Verfügung gestellt worden. Aus dem Erlös der Museumsauflösung ist eine Höckner-Stiftung geschaffen worden. Sie hat den Zweck, Kunstschaffende aller Stände durch Stipendien zu fördern und die Beschaffung von Kunstwerten, insbesondere Barlachwerken zu ermöglichen.

V. Fürsorge- und Flüchtlingswesen.

Die Betreuung der Fürsorgeempfänger und Flüchtlinge erfolgt durch den Wohlfahrts- und Flüchtlingsausschuss. Die 7 Mitglieder des Ausschusses sind gleichzeitig Pfleger in einem der 7 Bezirke, in die die Stadt von diesem Ausschuss zur Erleichterung/eingeteilt wurde. Diesen Pflegern stehen insgesamt 58 Helfer zur Seite, die die Betreuungsarbeit in den Unterbezirken leisten. Durch den grossen Zustrom von Flüchtlingen hat die Fürsorgearbeit einen erheblichen Umfang angenommen. Es werden vom Fürsorgeamt jetzt folgende Fälle betreut:

a) Allgemeine Fürsorge	21 Parteien mit 54 Personen
b) Sozialrentner	22 " " 37 "
c) Kleinrentner	4 " " 6 "
d) Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene	35 " " 70 "
e) Einsatzfamilienunterhalt	72 " " 208 "
f) Räumungsfamilienunterhalt	439 " " 1035 "
insgesamt	593 Parteien mit 1410 Personen.

Das sind 10 % der Bevölkerung.

VI. Gesundheitswesen.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist im Verhältnis zur allgemeinen Lage noch als zufriedenstellend zu bezeichnen. Es macht sich aber ein Unterschied zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Flüchtlingen insofern bemerkbar, als die Flüchtlinge durchweg in einer schlechteren gesundheitlichen Verfassung sind. - Im städtischen Krankenhaus, dessen Bettenzahl von 80 im Jahre 1939 auf jetzt 260 gestiegen ist, werden z.Zt. 38 Fälle von ansteckenden Krankheiten behandelt.

Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist infolge des Mangels an Arzneimitteln usw. sehr schwierig.

VII. Bauamt.

Die bauliche Lage in Wedel ist besonders schwierig. Der Gebäudebestand Wedels hat im Kriege einen Gesamtschaden von 70 % erlitten. Der Totalschaden beträgt ca. 30 %. Bis heute konnten 515 Wohnungen wieder bezugsfertig gemacht werden, davon 36 in den letzten 12 Monaten. 95 Wohnungen sind noch nicht wieder errichtet. Davon wird an 25 Wohnungen z.Zt. gearbeitet. Alle Aufbaubestrebungen scheitern an Materialmangel. Holz und Steine werden seit einiger Zeit überhaupt nicht mehr zugeteilt. Dachpappe und Zement nur in ganz geringen Mengen. Alle Bestrebungen auf erhöhte Materialzuteilungen sind bisher fruchtlos verlaufen. Für die nahe Zukunft sind vom Bauamt folgende Arbeiten im Rahmen der vorhandenen Mittel vorgesehen: Winterfestmachung der Wohnbaracken, Trümmerbeseitigung, Strasseninstandsetzung.

28 *Wohnungen sind bezugsfertig* *1*
28 *"* *"* *14*
28 *"* *"* *14*

VIII. Wohnungsamt.

VIII. Wohnungsamt.

Wedel hatte im Jahre 1939 rund 8500 Einwohner, dagegen jetzt rund 15000. Dazu waren, wie schon vorher erwähnt, etwa 70 % der Wohnungen zerstört. Damit ergibt sich eine Wohnungsfrage, die zu meistern kaum möglich ist. z.Zt. sind 212 Familien in völlig unzulänglichen Wohnungsverhältnissen, sodass sie unbedingt anderweitig untergebracht werden müssen. Für die Wohnraumverteilung ist von der Kreisverwaltung ein Massstab von 4,9 qm Wohnraum für eine Person ermittelt worden. Diese Massnahme ist in der Praxis kaum durchzuführen. *Wieder Wohnungsmangel ? 250*

IX. Ernährungsamt.

Auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung ergab sich bereits während des Krieges eine schwierige Lage. Die Ernährungskalorienzahl sank bis auf 1050 Kalorien in der 91. Periode. Seitdem ist wieder eine leichte Erhöhung auf jetzt 1500 Kalorien eingetreten. Trotzdem sind die Zuteilungen noch als völlig unzureichend zu bezeichnen. Bislang ist es in unserem Bezirk im Gegensatz zu anderen Bezirken gelungen, die Versorgung der Bevölkerung auf dem Laufenden zu halten. Die Beschaffung einiger Lebensmittel, z.B. Kartoffeln, bereitet aber grosse Schwierigkeiten. Nach neuesten Meldungen ist mit einer weiteren Verschärfung der Versorgungslage zu rechnen. Die Lebensmittelkarten werden 3 bzw. 2 Tage vor Beginn der Zuteilungsperiode von der Stadtverwaltung an die Bevölkerung verteilt. Bei der Verteilung ist ein Frauenausschuss der politischen Parteien beteiligt.

X. Bezugscheinamt.

Die Verteilung von Bezugscheinen an die Bevölkerung gestaltet sich sehr schwierig. Die vom Kreiswirtschaftsamt bzw. Landeswirtschaftsamt zur Verteilung freigegebenen Bezugsrechte für Spinnstoffe und Schuhwaren stehen in keinem Verhältnis zu dem Bedarf. Um eine möglichst gerechte Verteilung zu gewährleisten, entscheidet über alle angenommenen Anträge ein Verteilerbeirat nach Anhörung der Pfleger des Wohlfahrts- und Flüchtlingsausschusses.

Zur Hausbrandversorgung ist zu sagen, dass Kohle und Brikett wahrscheinlich nur in ganz geringen Mengen zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt wahr bemüht, Brenntorf zu beschaffen. Hierbei ergaben sich grosse Schwierigkeiten, sodass die Torfwerbung sich ungünstig gestaltete. Eine Brennholzaktion wird etwa die gleiche Holzmenge wie im Vorjahr ergeben. *Auswas der sozialdemokratischen Fraktion auf Brennholzversorgung*

XI. Finanzwesen.

Das Rechnungsjahr 1945 ergab einen guten Überschuss. Der Haushaltsplan 1946, der jetzt genehmigt wurde, schliesst in der Einnahme mit 1.205.200,-- RM und in der Ausgabe mit 1.279.600,-- RM ab. Die Mil.Regierung hat aber eine erneute Kürzung der Ausgaben um 20 % angeordnet. Durch diese Anordnung und verschiedene andere Befehle der Mil.Regierung auf dem Gebiete des Haushaltswesens ist die Haushaltswirtschaft so kompliziert geworden, dass fast keine Bewegungsfreiheit bleibt. Es dürfen keine Ausgaben geleistet werden, für die im Haushaltsplan keine Mittel vorgesehen sind. Neuerdings ist zum Finanzausgleich eine Anordnung erlassen, nach der Aussicht besteht, dass Wedel als Gewerbesteuerausgleich eine Zuweisung erhält. Der Steuereingang kann als gut bezeichnet werden. Die Steuerhebesätze haben sich gegenüber früher nicht geändert.

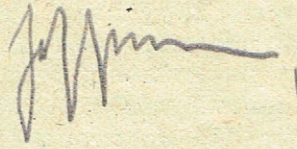
Für die Zukunft lässt sich in finanzieller Hinsicht kein Ausblick geben, da es völlig ungewiss ist, welche Aufgaben der Gemeinde endgültig übertragen werden.

XII. Stadtwerke.

Die Stadtwerke zeigen eine gesunde Entwicklung. - Die seit 1943 laufende Umstellung der Stromversorgung von Gleich- auf Wechselstrom ist durch Materialmangel stark gehemmt. Die Umstellung ist bisher zu etwa 30 % vorgenommen, und zwar vor allem in den Bezirken Schulau und Krankenhaus. Seit dem 26.9.1946 wird Wedel in beschränktem Umfang wieder mit Haushaltsgas versorgt.

XIII. Stadtparkasse.

Der Einlagenstand der Sparkasse beträgt z.Zt. 19 Mill. Reichsmark Spareinlagen und 3,3 Mill. Reichsmark Giroeinlagen. Der Umsatz in der Zeit vom 1.1.1946 bis 30.9.1946 beläuft sich auf 100 Mill. Reichsmark.

A handwritten signature in dark ink, consisting of several stylized, overlapping loops and a long horizontal stroke at the end.

An Herrn Bürgermeister S c h a c h t

h i e r

Über den augenblicklichen Stand der Finanzlage gebe ich Ihnen nachstehenden Bericht:

Das Rechnungsjahr 1945 schloss mit einem Überschuss von 241.251,17 RM ab. Dieser Überschuss muss nach § 23 Gem.Haush.VO. spätestens im Haushaltsplan 1947 ausgewiesen werden.

Im ersten Haushaltsvoranschlag 1946 waren die Ausgaben mit 1.426.100,-- RM und die Einnahmen mit 1.282.900,-- RM vorgesehen. Dieser Plan musste mehrfach geändert werden und wurde am 13.9.1946 mit folgenden Zahlen genehmigt:

A u s g a b e n : 1.279.600,-- RM, E i n n a h m e n : 1.205.200 RM.

Auf Anordnung der Mil.Regierung musste aber eine erneute Kürzung vorgenommen werden. Die Kreisverwaltung Pinneberg hat den Kürzungsbetrag in der Einnahme mit 105.540,-- RM und in der Ausgabe mit 138.367,93 RM ermittelt, sodass der Haushaltsplan jetzt folgendermassen abschliesst:

A u s g a b e : 1.141.232,07 RM, E i n n a h m e : 1.099.660,-- RM.

Die Mil.Regierung hat wiederholt angeordnet, dass

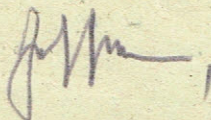
- a) Ausgaben, für die Mittel im Haushaltsplan nicht vorgesehen sind, nicht geleistet werden dürfen.
- b) Überschreitungen des Haushaltsplanes nicht gestattet werden.
- c) jede Gemeinde nur einen Nachtragshaushaltsplan aufstellen darf, der der Genehmigung der Kontrollkommission in Berlin bedarf.

Das Steuersoll 1946 beträgt insgesamt 528.100,-- RM. Davon entfallen auf Gewerbesteuer 232.000,-- RM, Grundsteuer A 32.100,-- RM, Grundsteuer B 200.000,-- RM, Vergnügungssteuer 60.000,-- RM, Hundesteuer 4000,-- RM. Der Vergnügungssteuereingang beträgt Ende Oktober aber bereits 80.000,-- RM.

Die Summe des Gesamtvermögens betrug am 14.5.1945 2.952.735,-- RM. Darin sind die Rücklagen mit rund 897.500,-- RM enthalten. Die Rücklagen sind mit 635.500,-- RM bei der Stadtparkasse Wedel belegt und zu 262.000,-- RM in Wertpapieren angelegt. Über die liquiden Rücklagen kann nach Zustimmung der Mil.Regierung im Einzelfall verfügt werden.

Der Schuldenstand war am 31.3.1946 797.067,47 RM. Zinsen und Tilgungsbeträge dürfen z.Zt. nicht gezahlt werden.

Für das Rechnungsjahr 1946 besteht Aussicht, dass Wedel am Finanzausgleich beteiligt wird, und zwar hinsichtlich der Gewerbesteuer. Genaue Zahlen lassen sich aber noch nicht angeben.



Arbeitsamt Elmshorn
Nebenstelle Wedel

Wedel den 14.11.1946

Herrn

Bürgermeister S c h a c h t

W e d e l / Holstein

Betrifft: Arbeitsmarktlagebericht

Vorgang: Ihr tel. Anruf v. 12.11.1946

Die geführte Statistik über getätigte Vermittlungen in den letzten Monaten veranschaulicht deutlich den absoluten Mangel an voll einsatzfähigen Arbeitskräften. So wurden in den Sommermonaten, insbesondere durch den erhöhten Bedarf der Landwirtschaft und der Baumschulen, durchschnittlich monatlich 180 Männer und 180 Frauen vermittelt. Das Absinken der Vermittlungszahl im September u. Oktober auf rund 80-100 Männer und dieselbe Anzahl bei den Frauen, kennzeichnet keineswegs einen Rückgang in der Produktion der einzelnen Wirtschaftszweige, sondern eine gewisse Stabilität des Beschäftigtenstandes und die tatsächliche restlose Vermittlung aller einsatzfähigen Arbeitslosen. Die laufenden Vermittlungen für die einzelnen Betriebe wurden durchweg aus der Fluktuation, d.h. der durch Arbeitsplatzwechsel freigewordenen Kräfte u. Entlassenen aus der Kriegsgefangenschaft usw. getätigt.

Die rund 100 vorhandenen offenen männlichen Arbeitsplätze verteilen sich zu 50 % auf das Baugewerbe. Neben einzelnen Facharbeitern liegt der überwiegende Bedarf bei den Bauhilfsarbeitern.

In der Landwirtschaft ist die Bergung der Hackfrucht-ernte ohne grössere Anforderungen vorgenommen worden. Einzelaufträge liegen hier noch in rückständigen Grabenarbeiten und durch Arbeitsplatzwechsel (Abwanderungen) freigewordenen Stellen begründet. Eine Freisetzung der Baumschulen-Saisonkräfte macht sich nur gering bemerkbar. Hier wurden jüngere weibliche freigewordene Kräfte den Privathaushaltungen zugewiesen.

Im Metallgewerbe ist es die Fa. I.D. Moeller, die sich für Einstellungen von Hilfswerkern laufend aufnahmefähig zeigt. Dem Bedarf der einzelnen Handwerksbetriebe wird aus der Fluktuation und Ausgleichsvermittlung heraus Rechnung getragen.

In der Chemischen Industrie war es die Deutsche Vacuum Oel A.G., die in letzter Zeit neben zahlreichen Einstellungen von Hilfswerkern für schwerere Arbeiten auch mehreren Körperbehinderten (Kriegsbeschädigten) gelegene Beschäftigungsmöglichkeiten bot.

Für die Privathaushaltungen liegt noch grösserer Bedarf an Hausgehilfinnen vor, der jedoch laufend durch freigewordene weibl. Saisonkräfte der Baumschulen abgedeckt werden kann.

Die hiesige Arbeitsvermittlungskartei umfasst augen-

b. wenden-

blicklich nur 23 arbeitssuchende Männer, die jedoch nicht voll-einsatzfähig sind und grösstenteils der Einsatzstufe III angehören. Hiervon sind insgesamt noch 9 Kriegsbeschädigte gemeldet, die jedoch teilweise bereits eine Stellung in Aussicht haben.

Durch den Wegfall der Kriegshinterbliebenen-Fürsorge haben sich bisher 23 Frauen für leichte Beschäftigung vormerken lassen. Insbesondere ist es die Aromax Back- und Nahrungsmittel Ges., die diesen Frauen hinsichtlich der besonders guten sozialen Verhältnisse als Arbeitsplatz wünschenswert erscheint. Kräfteanforderungen lagen hier längere Zeit nicht vor. Auch die von arbeitssuchenden Frauen gern begehrte Deutsche Vacuum Oel A. G. und die Optischen Werke I. D. Moeller konnten mit weiblichen Arbeitskräften restlos bedacht werden, sodass auch hier im Augenblick kein Bedarf mehr vorliegt.

Arbeitslosenunterstützungsempfänger werden von der hiesigen Nebenstelle nicht geführt.

In Auftrage:

Vfg.

1.) Vorstellen der Lagebericht, sowie Bericht über den Stand der Verwaltung, die Lebensmittelversorgung, Brennstoffversorgung, Haushaltsplan u. Finanzlage u. Arbeitsmarktlage berichtet wurde in der 16. öffentlichen Sitzung von Bürgermeister Klaus bekannt gegeben.

2.) Z. d. G. für den 20. 12. 46
Verf. W. d. 15. XI. 46

1) neuen Lagebericht fertigen bis 15. 12. 46
2) Arbeitsamt zur Vorlage eines Arbeitsmarktsberichts an Bgm Klaus auffordern.

3.) Z. d. A. W. d. P. T. 47.
S. B. Dir. 12. 1. 48.

Der
Gemeinsame Plan im Lande

Entwurf: Lagerung.

I. Der Gemeindefürsorge:

Der Gemeindefürsorge im oben genannten
Baujahr 1946 war insbesondere die Berücksichtigung der
den Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung. Diese sind durch
Einsparungsmaßnahmen und durch die Auslastung
angeordneter Arbeitskräfte zu bewerkstelligen. Demnach sind
für die Gemeindefürsorge mitgeteilt worden, dass die
Maßnahmen insbesondere die Vorfahrt gegenüber dem Staat
an Stellen der Planung für 1946 zu berücksichtigen
und genehmigt für 1947 genehmigt. Insbesondere
Ausgaben und Planungsmaßnahmen sind zu beachten.
Man muss die genehmigten Gemeindefürsorge für 1946 in
Betracht seiner Gesamtsituation berücksichtigen ist,
so wissen Sie insbesondere die getragenen Mittel
aber nicht nur aus der Planung, sondern auch aus der
Auslegung der allgemeinen Arbeitskraft im Lande mit
den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu beachten. Mittel für einen
Arbeitsbeschaffungsplan sind längst beworben, das muss frei
gegeben. Es ist insbesondere bestimmt und für
die Gemeindefürsorge mitgeteilt, dass insbesondere, dass

der selbstständigen und ungetriebenen Handlung so langsam
abwärt. Man könnte auf dem gewöhnlichen Menschen,
daß sich mit Absicht eine Genesung verzögert
bzw. hindert, in der Erwägung, daß die
Anwesenheit des Jutes mit der Planung nicht
unmöglich. - Wenn die Krankheit sich nicht so
fortschreit, so ist die Genesung
möglich, und auf der unabweislichen Überzeugung,
(sog. Genesungswille) genügt, daß verschaffen
sein kann, so wird der Zustand nicht
mit einemmal die Dinge, die in der Überzeugung
bestehen, gestört werden können. Im Allgemeinen
ist es eine gewisse Gewohnheit, die nicht
Lindos mit dem anderen gestört - bei der
Wille nicht möglich ist. Nach insgesamt
der Überzeugung können sich die
anderen verzögern und sich auf
geht, das sind die, die nicht
können. Eine gewisse Gewohnheit kann
nicht mehr werden, wenn die
Lindos selbst die ersten Abgaben
Lindos und Lindos die ersten
Zeit ist es nicht möglich, daß
(Lindos) die Lindos der
die Lindos + Lindos

[illegible]

antwort. Mit diesem Punkte muß ich mich nun
nicht befassen, sondern, daß zunächst alle
gemeinverständlichen Forderungen von der Stadt an
erfüllt werden, daß die Gemeinderäte mit
den Gemeindefunktionären der Gemeinde - in Bezug
auf ihre Forderungen nun und nun mehr der
Hilfsleistung.

Im Falle der Gemeinde muß gesagt werden, daß die
unser Geldmittel aufzufinden sind, als möglichen
anderen Dingen und können.

Der Stadtrat hat bei der 2. 3. Funktion
hinsichtlich der Gemeindefunktionäre keine zu große
Bedeutung, sondern für eine überlegene Teil der
Kommunen einzuweisen sind. Aufhebung der
Gemeindefunktionäre ist für die Gemeinde
eine große Aufgabe der Gemeindefunktionäre
aufzuheben.

V. 52.42

Kassenbuch		Kassenbuch		Kassenbuch	
Datum	Umsatz	Datum	Umsatz	Datum	Umsatz
1. 1. 46	1000	1. 1. 46	1000	1. 1. 46	1000
2. 1. 46	200	2. 1. 46	200	2. 1. 46	200
3. 1. 46	300	3. 1. 46	300	3. 1. 46	300
4. 1. 46	400	4. 1. 46	400	4. 1. 46	400
5. 1. 46	500	5. 1. 46	500	5. 1. 46	500
6. 1. 46	600	6. 1. 46	600	6. 1. 46	600
7. 1. 46	700	7. 1. 46	700	7. 1. 46	700
8. 1. 46	800	8. 1. 46	800	8. 1. 46	800
9. 1. 46	900	9. 1. 46	900	9. 1. 46	900
10. 1. 46	1000	10. 1. 46	1000	10. 1. 46	1000
11. 1. 46	1100	11. 1. 46	1100	11. 1. 46	1100
12. 1. 46	1200	12. 1. 46	1200	12. 1. 46	1200
13. 1. 46	1300	13. 1. 46	1300	13. 1. 46	1300
14. 1. 46	1400	14. 1. 46	1400	14. 1. 46	1400
15. 1. 46	1500	15. 1. 46	1500	15. 1. 46	1500
16. 1. 46	1600	16. 1. 46	1600	16. 1. 46	1600
17. 1. 46	1700	17. 1. 46	1700	17. 1. 46	1700
18. 1. 46	1800	18. 1. 46	1800	18. 1. 46	1800
19. 1. 46	1900	19. 1. 46	1900	19. 1. 46	1900
20. 1. 46	2000	20. 1. 46	2000	20. 1. 46	2000
21. 1. 46	2100	21. 1. 46	2100	21. 1. 46	2100
22. 1. 46	2200	22. 1. 46	2200	22. 1. 46	2200
23. 1. 46	2300	23. 1. 46	2300	23. 1. 46	2300
24. 1. 46	2400	24. 1. 46	2400	24. 1. 46	2400
25. 1. 46	2500	25. 1. 46	2500	25. 1. 46	2500
26. 1. 46	2600	26. 1. 46	2600	26. 1. 46	2600
27. 1. 46	2700	27. 1. 46	2700	27. 1. 46	2700
28. 1. 46	2800	28. 1. 46	2800	28. 1. 46	2800
29. 1. 46	2900	29. 1. 46	2900	29. 1. 46	2900
30. 1. 46	3000	30. 1. 46	3000	30. 1. 46	3000
31. 1. 46	3100	31. 1. 46	3100	31. 1. 46	3100
32. 1. 46	3200	32. 1. 46	3200	32. 1. 46	3200
33. 1. 46	3300	33. 1. 46	3300	33. 1. 46	3300
34. 1. 46	3400	34. 1. 46	3400	34. 1. 46	3400
35. 1. 46	3500	35. 1. 46	3500	35. 1. 46	3500
36. 1. 46	3600	36. 1. 46	3600	36. 1. 46	3600
37. 1. 46	3700	37. 1. 46	3700	37. 1. 46	3700
38. 1. 46	3800	38. 1. 46	3800	38. 1. 46	3800
39. 1. 46	3900	39. 1. 46	3900	39. 1. 46	3900
40. 1. 46	4000	40. 1. 46	4000	40. 1. 46	4000
41. 1. 46	4100	41. 1. 46	4100	41. 1. 46	4100
42. 1. 46	4200	42. 1. 46	4200	42. 1. 46	4200
43. 1. 46	4300	43. 1. 46	4300	43. 1. 46	4300
44. 1. 46	4400	44. 1. 46	4400	44. 1. 46	4400
45. 1. 46	4500	45. 1. 46	4500	45. 1. 46	4500
46. 1. 46	4600	46. 1. 46	4600	46. 1. 46	4600
47. 1. 46	4700	47. 1. 46	4700	47. 1. 46	4700
48. 1. 46	4800	48. 1. 46	4800	48. 1. 46	4800
49. 1. 46	4900	49. 1. 46	4900	49. 1. 46	4900
50. 1. 46	5000	50. 1. 46	5000	50. 1. 46	5000

Der im genannten Grundstück (10 450 m) sind
insgesamt Grundstücksbauvergnügs, Grundlagelieferungskosten und
insbesondere wegen Grundstückslieferungskosten mit 5049 m
s. f. 48% dem Höfungsanteil und dem dem Abstrich
zugeführt werden.

Zur räumlichen Konfiguration s. f. 1:11

Anteil d. Grundstück 55 500 Glt.

Grundsatzurteil des Obergerichts

bei dem Abstrich v. 22. 6. 46

mit Grundstückskarte 6 x 1 Glt. } 32 500 Glt.

" " " " " " } " " "

Am 23. 10. 46 mit B-Karte 1 Glt. }

E " 1/2 " } 5 100 "

Am 13. 11. 46 mit B " 1 " }

E " 1/2 " } 5 440 "

Am 11. 12. 46 mit B " 1/2 " }

E " 1/2 " } 37 25 "

Am 10. 12. 46 mit E " 1/2 " }

19 00 "

Am 29. 12. 46 aus dem Lichte in der Karte

(Lichterabstrich s. f. 2. 11.) 4 00 "

Am 27. 1. 47 mit B " 1 Glt.

" E " 1/2 " 55 70 "

Zusammen 54 635 Glt.

Klapp III

Übertrag	54	635	Ch.
Der Abgleich für nicht erfüllten Teil	ca	1	000
Der Schreiber und mehrere Greifzinger			
auf besondere Ausstattung		1	500
Zusammen:		57	935

Es ist eine vollständige Schließung der mitgeführten Abfahrräder
 auf dem Gelände ca 2 000 Ch. Künftig, dem auf
 dem Höfenformulärplan sind keine Abfahrräder angegeben.

b) Hof

dem Höfenformulär sind keine eingetrag.	5720	Ch.
Zusammen sind keine eingetragen:		
am 26. 10. 1946 auf 8. Klasse 1 Ch. }	7200	Ch.
" " " " }		
Abfahrräder		7480

Abgleich der Abfahrräder auf Hofplan von Hof L. Kainz,
 Höfenformulär (S. 1 + 2)

c) Ländliche Höfenformulär

Zusammen sind keine eingetragen	
am 22. 11. 46	2100 Ch.
" 18. 12. 46	2100 "
" 28. 1. 47	2100 "
6300 Ch.	

Wedel, den 8.FEBRUAR 1947.

Herrn

Stadtinspektor L e h m a n n

im H a u s e .

Für die Fertigung eines politischen und wirtschaftlichen Lageberichtes für den Zivilgouverneur in Kiel benötige ich in Form eines Kurzberichtes Angaben, die sich aus den Aufgabengebieten Ihres Dienstbereiches ergeben.

Der Kurzbericht muss spätestens heute nachmittag um 16 Uhr bei Prl.Schulenburg oder in der Polizeiwache abgegeben werden.

Es wird insbesondere ein Bericht darüber verlangt, wieviel Brennstoffe tatsächlich der Bevölkerung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1946/1947 zur Verfügung gestanden haben (1.4. bis heute). Aus Zweckmäßigkeitsgründen wäre es vort eilhaft , auch die zugewiesenen Mengen zu nennen. Es kommen in Frage: Holz, Torf und feste Brennstoffe, wie Briketts usw.

I.V.: gez. G a u

Beglaubigt:

Schulenburg

*M.
An Herrn Altmann Lorenz
7/1947*

Spezialauskunft über die:

am	22.11.46	auf Abf. 13	1/2 Etl.	mit	1800	"
"	20.11.46	"	1/2 "	}	ca 3000	"
		"(FL) 36	1/2 "			
"	Hilfslief für nicht gelieferte Inf.			ca	500	" ?
"	17.1.47	Abf. 14	XI	" Einzahlung "Fidel"		
			"	1/2 Etl.	300	" ?
"	4.2.47	B 14		1/2 Etl.	}	ca 2700
		E 41 (FL)		1/2 Etl.		
					8330	Etl.

Vergleichen können nur die Kontenungen, die
 durch das H. H. aufgeführt sind. Aufträge sind gegeben
 sind.
 Es sind somit mindestens 2000 Etl. mehr aufzu-
 rechnen als der H. H. durch den H. H. zu H. H. gegeben
 werden.

Kleinmann, 8/2 47.